

**Expertenaustausch im LNV**  
Gespräch im September 2022  
19 - 21 Uhr



# Die Rolle von Feldgehölzen und Hecken in der Landschaft

**Dr. Carola Holweg**  
Nachhaltigkeits-Projekte, Merzhausen (bei Freiburg i.Br.)





Foto: Martin Zorzi  
Umweltzentrum Schwäbisch-Hall

# Die Rolle von Feldgehölzen und Hecken in der Landschaft

Gliederung

- 1. Vielfacher Nutzen** (Mensch, Tier, Boden, Klima)
- 2. Fortschreitende Verluste in vielen Gegenden.** Warum?
- 3. Landwirte brauchen für den Erhalt von Feldgehölzen mehr Unterstützung – ABER WIE ?** Ergebnisse aus Honorierprojekten





**Hecken –**

einige  
Eindrücke...

**„HAGS“ (keltisch) = Gebüsch, Hecke**

England: \*zw. 1960 und 1980 staatliche Hilfen für das Ausreißen von Hecken  
\*ab 1980 Umdenken; heute Ausreißverbot, stattdessen Zuschüsse vom Staat

Foto: Petra Jacob  
Bauernblatt 2016

# Hecken



„Bauern, die neue **Hecken** pflanzen und **beidseitige Wiesenstreifen** tolerieren, schaffen Vernetzungslinien, wo Bienen wieder die so notwendigen Futterpflanzen finden und unsere Vögel die lebenswichtige Insektennahrung.“

<https://www.kulturheimat.de/neue-hecken-in-niederbayern/>

2017 Luftbild aus dem Landkreis Landshut<sup>5</sup>



# Hecken-Sträucher, Beispiele

**Rosen, Schleh- und Weißdorn** mit besonderem zoologischen Wert, was die Nahrung für Insekten und Vögel Anbelangt. Neben der Blüte auch Hagebutten, Schlehbeeren, Weißdornbeeren.



*„Butte“ = kleine rundliche Gestalt*



Weitere häufige Heckenarten:

**Hasel, Hainbuche, Liguster, Schwarzer Holunder, Wolliger Schneeball, Pfaffenhütchen**



*Viburnum opulus* (Gemeiner Schneeball), ebenso heimisch wie *V. lantana*

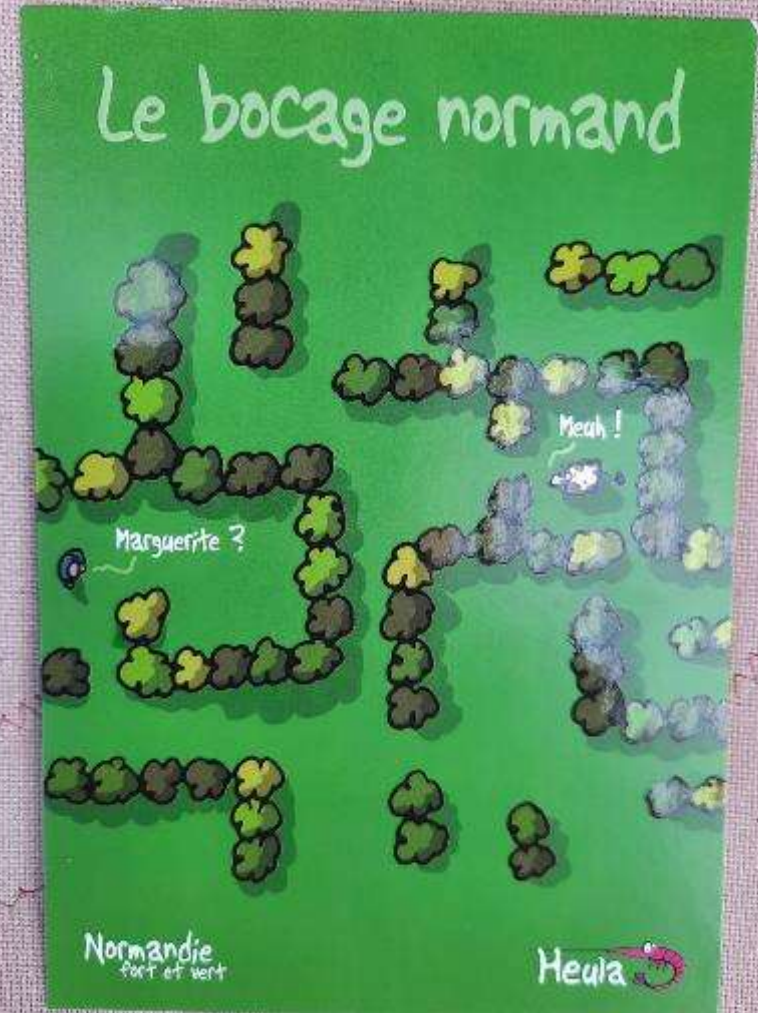




# Hecken

Normandie Juli 2022

Musée du Bocage  
Normand, Saint Lo





# Feldgehölze und Klima ?



**Digitales Klimagespräch:**

[https://allianz-fuer-beteiligung.de/gefoerderte\\_projekte/klimagespraech-breisach/#](https://allianz-fuer-beteiligung.de/gefoerderte_projekte/klimagespraech-breisach/#)



# Positive Wirkung von Windschutzstreifen

- Bieten Schutz vor **Windschäden** an Nutzpflanzen, Obstgärten, Nutztieren, Häusern, Infrastruktur etc.
- Verhindern **Bodenerosion** (Deflation).
- Erhalten **Bodenfeuchtigkeit** und verbessern das Klima der obersten Bodenschicht und der Bestandesschicht.



1952 Bundesarchiv, Bild 183-15117-0005 / CC-BY-SA 3.0



# WIND

## WIND- richtung



Hecke mit Schutzwirkung  
für die Kultur dahinter



Nährstoff-Konkurrenz und ggfs.  
Schatten nur in der Nahzone



Foto: C. Holweg, bei Breisach Juni 2021





# WASSER

## Bodenerosion

Beispiel Bad Krozingen  
29.6.21, Mittagszeit

Aus Digitales Klimagespräch „Feldgehölze“



# WASSER

Beispiel Bad Krozingen  
gegenüber Rheintalklinik,  
29.6.21, Mittagszeit



Aus Digitales Klimagespräch „Feldgehölze“



Klimafolgen sind auch vermehrte/gehäufte Niederschläge



**Beispiel Bad Krozingen gegenüber Rheintalklinik, 29.6.21, Mittagszeit**

Aus Digitales Klimagespräch „Feldgehölze“



# HECKEN SIND KLIMASCHÜTZER

Klima-Faktor CO<sub>2</sub>

Pressemitteilung vTI vom 12.7.21

„In ähnlichem Maß wie bei Wald wird hier **Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>)** aus der Atmosphäre aufgenommen und **klima-unschädlich** gemacht“.

Thünen-Institut für Agrarklimaschutz  
Axel Don et al.



Foto: Sophie Drexler



# Städte und Gemeinden ...

- machen sich Gedanken über ihre Resilienz gegen den Klimawandel (Forschungsprojekte mit Schnittstellen zu Temperatur, Wasser usw.)

## **ABER ...**

- es wird noch wenig danach gefragt, welchen Einfluss die Bewirtschaftung der umliegenden Felder darauf haben könnte /Stand Juli 2021





# Welche Hürden gibt es beim Erhalt von Feldgehölzen in der Landwirtschaft?





## Bäume werden nach ihrem Absterben meist nicht mehr ersetzt.



Südbaden.  
Baum an der Straße zwischen Niederrimsingen und Merdingen

Fotos: C. Holweg





## Walnussbaum mit Parkproblem

Die Bodenbearbeitung  
bis zum Stammfuss  
geschieht aus diversen  
Gründen, hier, damit Parker  
nicht den Platz für die im  
Sommer benötigten  
Wasserschläuche zuparken

...



Beispiel:  
Pflegeaufwand  
Für Einzelbäume



<https://www.youtube.com/watch?v=G2kBX0tL8x8>  
(längere Fassung:  
<https://vimeo.com/manage/videos/580752624>)



# Welche Hürden gibt es beim Erhalt von Feldgehölzen in der Landwirtschaft?

- **Wertschätzungsproblematik Bevölkerung-Landwirte**
- **Fehlender Nutzen trotz Aufwand/Hindernis**
- **Sorge vor einem möglichem Biotopschutz**
- **Gleichzeitig fehlende oder zu schwierige Förderverhältnisse**



## B) Erläuterungen zum fehlenden Anreiz für den Erhalt bzw. die Anlage von Feldgehölzen

Greening-Regelung/EU-GAP fördert **CC-relevante Landschaftselemente (LE)** wie Bäume, Hecken und Feldgehölze als **ökologische Vorrangfläche (ÖVF)**

<https://foerderung.landwirtschaft-bw.de/pb/,Lde/Startseite/Gemeinsamer+Antrag/Landschaftselemente>

- ➔ **kaum Anreiz**, denn geforderter ÖVF-Prozentsatz geht schneller mit Brachen, Blühstreifen, Klee und Luzerne Nitsch et al. 2018 Ökologische Vorrangflächen: Gut gedacht – schlecht gemacht? Natur und Landschaft 6
- ➔ Die ÖVF-Regelung gilt erst ab 15 ha. Anmeldung für CC außerdem freiwillig.
- ➔ **Ein Einzelbaum kann nur als Naturdenkmal gefördert werden**  
Ein **Nussbaum** würde außerdem als **Obstbaum** angesehen.

Die **Landschaftspflegerichtlinie** ist nur anwendbar für bestimmte Schutzgebiete und bezogen auf Artenschutz; hier evtl. auch reelles Problem der „Doppelfinanzierung“?

---

Rolle **Flurneuordnung** ? Könnte sie die Vorzeichen zum Erhalt in ihrem Rahmen anders stellen?



# Das „Ja zur Landwirtschaft“ mit dem „Ja zu Natur“ verbinden ... schön, aber wie?

## Mit Bürgerprojekten versuchen, diesen Schwund aufzuhalten?

**Was bringt die Zukunft für die Bäume in der Ackerflur?** Breisach aktuell 06. Mai 2021 - Ausgabe 09/21

Breisach. „Landwirte brauchen mehr Anerkennung“ und „Wir als Familie schätzen die wenigen Feldgehölze im Umkreis sehr“ waren Aussagen von Bad Krozinger Bürgern, die 2020 einem ähnlichen Hinweis gefolgt waren.

Im größeren Kreis gelang es, zusammen mit Landwirten einige Bäume zu erhalten (<https://www.ecocrowd.de/projekte/ackerflur/>). Was denken Menschen im Raum Breisach zu dem Thema? Für welche Bäume und Hecken in der Ackerlandschaft ist man dankbar? Einladung zu einem Austausch mit Bürgern und Landwirten zu dem Status quo und der Suche nach Lösungen, in online-Gesprächen oder evtl. Treffen im Feld.

Anmeldung bis 24. Mai bei Dr. Carola Holweg: [mail@carola-holweg.de](mailto:mail@carola-holweg.de), Tel. 0761-4309741 ([www.carola-holweg.de](http://www.carola-holweg.de); Arbeitskreis Ackerflurpaten). Die Veranstaltung läuft unter dem Stichwort „regionale Klimagespräche“, einem Projekt der Allianz-für-Beteiligung, die von der Landesregierung gefördert wird.



2020 ein erster Versuch, rechts: kostenpflichtige Annonce im Gemeindeblatt

**Wäldchen bei Bad Krozingen hätte Chancen für Ökologie und ein Miteinander**

Landwirt\*Innen sorgen für viele ökologische Werte auf und neben ihren Acker- und Grünlandflächen.

Zum Zeichen, dass dies nicht für selbstverständlich genommen werden darf, bringt ein regionales Projekt von Dr. C. Holweg (Büro für Nachhaltigkeits-Projekte, Merzhausen) Bewirtschafter und Bürger auf besondere Weise in Kontakt.

In Bad Krozingen geht es aktuell um ein kleines Misch-Wäldchen zwischen Äckern und Wiesen, über das zeitlich bedingt schon Ende Februar entschieden wird. Da solche Feldgehölze immer weniger werden, nieße der Wegfall weniger Lebensraum für Wildtiere und Verluste für die Bodenökologie.

Wer am Erhalt evtl. mitwirken will, bitte sehr bald nähere Infos einholen unter:  
0761 4309741, [www.carola-holweg.de](http://www.carola-holweg.de), [mail@carola-holweg.de](mailto:mail@carola-holweg.de).



Crowdfund auf EcoCrowd.de





**Frage:**

**„Haben private Bürgerprojekte mit Finanzierungsteil eigentlich einen Haken für die Landwirte hinsichtlich:**

- Doppelfinanzierung ?
- Finanzamt ?



**Antwort: NEIN**

**Nähere Ausführungen im Abschlussbericht**

<https://www.badenova.de/ueber-uns/engagement/innovativ/innovationsfonds-projekte/anreizangebot-fuer-oekologische-bodennutzung.jsp>



# Projekt „Landwirte und Bürger für starke Äcker mit Natur“

Leitung: Dr. Carola Holweg, Nachhaltigkeits-Projekte Merzhausen



Projekträger:



Förderung  
07/2021 - 01/2023:

Unterstützt von Teilnehmern der





# Bürger und Bauern Hand in Hand

Von [Gabriele Hennicke](#) Di, 14. Dezember 2021 [Bad Krozingen](#)

**Die Aktion "Ackerflur mit mehr Natur" setzt auf finanziellen Ausgleich, aber auch auf Begegnung und gegenseitiges Verständnis.**



## Nov 2021

Am Pflageitag eingefangene  
Bürgerstimmen (leider vor Wind):

<https://www.youtube.com/watch?v=1eC1ui8OEuQ>





# Worauf ist bei der Neuanlage von Feldgehölzen in der Landwirtschaft zu achten?



<https://www.postcode-lotterie.de/projekte/charities/ecotrinoa>

Heckenpflanzung Nov 2021, Bad Krozingen



# Abstand zum Nachbarn

(wie **breit** darf die Hecke werden, hier maximal **1,20 m**  
... und wer schneidet sie zurück?)

**Höhe** (hier maximal **1,80 m**)





**Worauf bei der Planung von Feldgehölzen in der Feldflur achten?**

**Gibt es im Gebiet Bemühungen um Offenlandarten?**



Foto Kiebitz: MWV Schwaben

Anmerkung CH: in vielen Gebieten (s. folgendes Beispiel einer Weingegend) ist die Ausgangslage weniger umstritten.



# Mehr Artenvielfalt an Böschungen und Säumen zulassen



Visionen (z.B. <https://www.youtube.com/watch?v=I6Yb-ShzPho>)

„Mehr **#Artenvielfalt** bei der **#Böschungspflege** zulassen“



# Eine Reblandschaft mit mehr Arten- und Blühreichtum?

Wer die jetzige Situation der Landwirtschaft kennt, weiß,  
dass „mehr Ökologie“ konkrete Brückenhilfen braucht.

*Mehr Artenvielfalt an Böschungen und Säumen zulassen*



Was können wir als **Bürger VOR ORT** tun?

Wir können nicht nur Landwirten ein besseres  
Verständnis entgegenbringen, sondern

**Auch dort mithelfen**, wo es die Bereitschaft für  
ökologische Extras gibt.

Ist beides vorhanden,  
ist die Umsetzung nicht mehr weit!





## bienenfreundliche Rosen (*in Anknüpfung an die alte Rosentradition*)



## Kleine Bäume am Spitzack



Bitte keine Fremdländer wie die Buddleja an die wenigen „freien“ Stellen in solchen engen Gebieten setzen. Auch wenn der Schmetterlingsflieder im Hausgarten oder innerorts sehr schön sein kann (CH, 2022)







Solche „Eckle“ sind potentielle Standorte für heimische Sträucher und Bäumchen; in diesem Fall waren die Option „Baum“ ausgeschlossen wegen Schattenwurf auf die Reben; bei entgegengesetzter Ausrichtung wäre eine Baumpflanzung für viele Winzer kein Problem.



## Frage nach „Unverträglichkeiten“ in der Feldflur?

Vorsicht bei Nachbarschaft zu Getreide wegen des Getreiderostpilzes bei:

**Sauerdorn, Berberitze**



## Süsskirsche, Prunus avium



Wie steht es hier mit der Ausbreitungsgefahr der Kirschessigfliege?  
s. Nächste Folie

## Cornus mas (Cornelkirsche)





# KIRSCHESSIG- FLIEGE



## Befall von fruchttragenden Pflanzen in Hecken



**FiBL**



**FiBL**



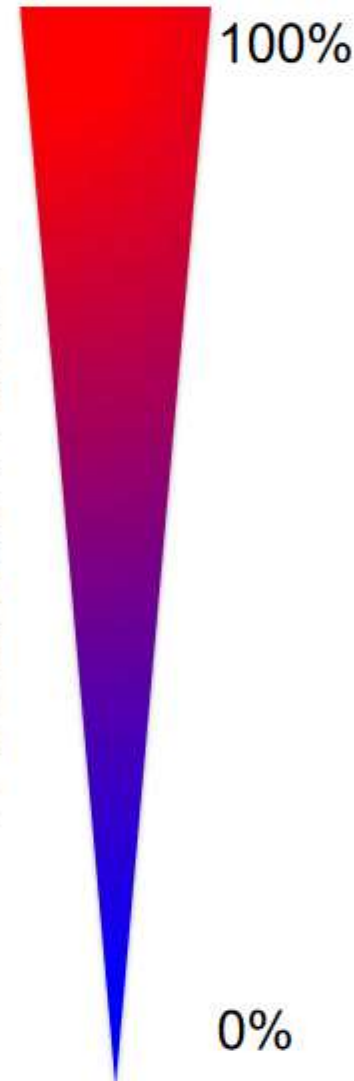
LIEBEGG



EBENRAIN



% befallene Früchte



- Brombeeren** (*Rubus fruticosus*)
- Kornellkirsche** (*Cornus mas*)
- Schwarzer Holunder** (*Sambucus nigra*)
- Kreuzdorn** (*Rhamnus cathartica*)
- Rote Heckenkirsche** (*Lonicera xylosteum*)
- Roter Hartriegel** (*Cornus sanguinea*)
- Steinweichsel** (*Prunus mahaleb*)
- Vogelkirsche** (*Prunus avium*)
- Gemeiner Schneeball** (*Viburnum opulus*)
- Heckenkirsche** (*Lonicera xylosteum*)
- Vogelbeerbaum** (*Sorbus aucuparia*)
- Weissdorn** (*Crataegus*)
- Heckenrose** (*Rosa canina*)
- Schwarzdorn** (*Prunus spinosa*)
- Felsenbirne** (*Amelanchier*)
- Pfaffenhütchen** (*Euonymus europaeus*)
- Sanddorn** (*Hippophae rhamnoides*)



→ aber: Befall von Wildfrüchten auch abhängig von Populationsentwicklung pro Jahr und Standort → daher regionale Unterschiede möglich



## Drei Hauptfragen für Landwirte-Bürger-Projekte

### **1. Wo ist Platz und Toleranz ???**

Kontaktfindung Bewirtschafter - Feldgespräche

### **2. Welche Bürger machen den Brückenschlag mit ???**

Öffentliche Werbung, Kontaktfindung zu Einzel-Bürgern, Gruppen, etc.

### **3. Finanzielle und zeitliche Organisation ?**

... ein Prozess ...



## a) Absprachen im Feld



## b) Werbung zur Mithilfe auf Der Bürgerseite

**ReblandKurier**  
27.04.2022

**Initiative plant am Wochenende Rosenpflanzaktion am Batzenberg**

Das überregionale Projekt „Landwirte und Bürger für starke Äcker mit Natur“ plant, nach Absprache mit den Besitzern von Rebflächen, an den Rändern Wildrosensorten und kleine Bäume wie Weinbergpfirsich, Vogelbeere (Eberesche) und Felsenbirne anzupflanzen. Das sorgt für Vogelnahrung im Winter und Auflockerung der Rebkulturen. Angesichts des Rufs nach mehr Artenvielfalt in der Landwirtschaft ist es die Idee der Initiative, als Privatschlichter Landwirte vor Ort direkt und aktiv zu unterstützen, natürlich durch den Genuss regionaler Produkte, aber auch bei der Suche nach einem Ausgleich zwischen Anbau und Natur. Unser Bild entstand übrigens im März, bei einer Heckenpflanzaktion der Initiative in Tunsel. Wer am kommenden Wochenende, gemeinsam mit der Badischen Weinkönigin Katrin Lang, bei der Pflanzaktion (Rosen und Bäume) am Batzenberg mithelfen möchte, wendet sich am besten an Dr. Carola Holweg, Merzhausen, Telefon 015 25 - 2 3377 84, mail@carola-holweg.de

RK/Foto: zVg



# Überall neue Kenntnisse für uns Bürger ....:

z.B. Pflanzen mussten **HINTER** den Anker

**a) wegen Gassen- und Zeilenbearbeitung** (z.B. Scheibenegge etc. gegen Konkurrenzvegetation)

**b) und Feldrandbearbeitung (Mulchen, Mähen)**

... ein  
Lernprozess



**Anker**





Gießhilfen  
wichtig!





Kleinstrauchrose:

- OFFENE Blüten
- kein zu üppiger Wuchs



25.2.2021

## Platz für Bäume?



29.5.2022





Felsenbirne  
(Amelanchier)





Felsenbirne  
(Amelanchier)





# Charakteristika und Kriterien für den „Handschlag“

## A) Generell

- Vorteil: Amtshintergrund fehlt, Vertrauen im Vordergrund, Verständnisbasis
- Gefühl von Gegenseitigkeit, Augenhöhe, Persönlichkeit, Chance des Positiven/Wertschätzg.



## B) Anbahnung

- Feldgespräch; Flexibilität; dem LW wenig Zeitaufwand bereiten



# Charakteristika und Kriterien für den „Handschlag“

## B) Anbahnung

- ...
- Die Einladung ist auf einen ungewissen Ausgang gerichtet nach dem **Motto:**  
„Das Angebot gilt, wenn es seitens der anderen Seite zustande kommt“ ... dazwischen ist viel Kommunikation, Information und Werbung (z.B. Crowdfund)
- Dennoch Absprache nötig (so einfach wie möglich, aber so klar wie nötig)  
...wenn mehrere 100 Euro im Spiel sind, ist es gut, die konkreten Punkte auf 1 Blatt mit Unterschrift der Landwirte festzuhalten... für Teilnehmer wie Projektleitung eine wichtige Erinnerungstütze für das Abgesprochene, Beispiele:
  - Heckenlänge und –breite
  - Anzahl gepflanzter Sträucher
  - Schnittpflegegeld
- Hinweis: in den gezeigten Crowdfund-Beispielen ist auch auf der Crowdfund-Website schon viel Information verankert (kann als Nachschlagewerk benutzt werden)





# Charakteristika und Kriterien für den „Handschlag“

## C) Zügiges Umsetzung in Kontakt bzw. mit Fenster zur Bürgerschaft

- Öffentlichkeit kann den Prozess mitverfolgen: Crowdfund, Zeitungsartikel, social media...
- Eigenes Zutun von Bürgern möglich: praktisch, finanziell
- Deutlichen Dank an beide Seiten





# UMWELT, KLIMA & NATUR

## Wer macht mit beim Spatenstich für's Blühen in den Reben rund um den Batzenberg?

Nach einer ersten Hecken-Aktion im Projekt „Landwirte und Bürger für starke Äcker mit Natur“ wird erneut um Mithilfe von Bürgern und Landwirten für mehr Natur in der Ackerflur gebeten:

**Ende April** wollen wir hunderte niedrige Wildrosen an manche Rebzeilenanfänge im Umkreis der Batzenberger Reben pflanzen. Wo freie Ecken gemeldet werden, auch kleine Bäume und Büsche. Die Bewirtschaftung soll dadurch nicht eingeschränkt werden, aber es geht mehr als man denkt. Einige Standorte stehen schon fest, weitere Stellen werden angenommen (über sämtliche Gemarkungsgrenzen hinaus, nur keine Privatgärten).

Gemeinnütziges Projekt in Kooperation mit dem Freiburger Umweltschutzverein ECOTrinova e.V., gefördert von der dpl und Privatspenden, unter anderem von der Gemeinde Pfaffenweiler.

Kontakt/Termin für den 30.4. (evtl. auch 29.4.), Dr. Carola Holweg T. 0761-4309741 mail@carola-holweg.de.

### Engagiert: Freiwillige bei Pflanzaktion

Bei einer Pflanzaktion des Freiburger Umweltschutzvereins ECOTrinova e.V. haben 24 Freiwillige am Samstag (01. April) in der Ackerflur rund um den Batzenberg in der Gemarkung des Landwirts Herrmann W. in der Nähe von Batzenberg rund 100 niedrige Wildrosen gepflanzt. Die Pflanzaktion wurde von Dr. Carola Holweg, die die Aktion organisiert, geleitet. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren aus der Umgebung und aus der Region. Die Pflanzaktion wurde von Dr. Carola Holweg, die die Aktion organisiert, geleitet. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren aus der Umgebung und aus der Region.



Gartenbauverein Batzenberg e.V. und Landwirte in der Ackerflur.

### VfR Pfaffenweiler

#### Spieltermine Sonntag, 03.04.2022

- 13:00 Uhr: FC Portugal
- 15:30 Uhr: FC Portugal

#### Spieltermine Jugend Freitag, 01.04.2022

- C-Juniorinnen 18:00 Uhr: SG Batzenberg
- Spielort: Wolfenweiler

#### Samstag, 02.04.2022

### Gefragte Weinprobe

675 Weinproben sind in der Pfaffenweiler Weinprobe am Samstag (02. April) im Rahmen der Weinwoche 2022 ausgetastet worden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren aus der Umgebung und aus der Region. Die Weinprobe wurde von Dr. Carola Holweg, die die Aktion organisiert, geleitet. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren aus der Umgebung und aus der Region.



Gartenbauverein Batzenberg e.V. und Landwirte in der Ackerflur.

### BBZ-Gespräch mit Carola Holweg

#### Einen Blick auf die Sprache werfen

Im Mai 2020 hatte die BBZ ihre Initiative „Ein Handschlag mit Landwirten und Bürgern“ vorgestellt. Unter anderem ging es um den Erhalt eines Waldstücks inmitten intensiv bewirtschafteter Äcker bei Bad Krozingen. Wie hat sich das Pilotprojekt entwickelt?

Über einen Crowdfund hatte ich 2020 begonnen, Spendengelder einzusammeln mit dem Ziel, ökologisch wertvolle, aber gefährdete Streuhecken in der Landschaft zu erhalten. Geplant war, Landwirte zwei Jahre lang für ihren zusätzlichen Aufwand beim Erhalt von Bäumen oder für die Erhaltung von mehr Insektenvielfalt im Pflanzenbau zu entschädigen. Erfreulicherweise ist so viel Geld herbeigekommen, dass wir auf drei Jahre bis 2022 aufstocken konnten. Inzwischen können wir auch praktische Erfolge verbuchen: Kurzlich haben Bürger ehrenamtlich beim Pflegeschnitt des Waldstücks bei Bad Krozingen geholfen. Es geht mir dabei jedoch um mehr als einen finanziellen Ausgleich und die tatkräftige Mitarbeit.

Können Sie Ihren Ansatz etwas näher erläutern?

Die heutige Landwirtschaft ist ein unheimlich anspruchsvolles Geschäft. Das führt dazu, dass mittlerweile den Bürgern die meisten Ähnhel und Zwänge fremd sind, mit denen sich die Bauern tagtäglich auseinandersetzen und mit denen sie ihren Lebensunterhalt verdienen müssen.

Vom gesellschaftlichen Umfeld fühlen sich Landwirte oft missverstanden und ungerecht behandelt. Putschale Negativurteile wie „Agrarwüste“ als Bezeichnung für das flache Markgräflerland sind ein Beispiel. Landwirte konnten dann ihrerseits schnell mal mit einem

### Lebensmittel müssen teurer werden

Für Frust, eine weitere Ernte, selbsterwartung gibt, die finanziell abmildert. Leider eine schlechte Nachricht – sie haben sich verdient. Es ist ein ständiger Kampf auf den Bühnen der Politik, die Forderungen für die Landwirtschaft zu erhalten. Die Bedingungen dafür haben sich seit Jahrzehnten fortwährend, derzeit sogar fundamental. Klimaschutz, Naturschutz und Viehwirtschaft stehen auf der politischen Agenda. Zuvorfristig stimmt bei der Entwicklung, dass bei Verbrauchern, in Medien, bei Umwelverbänden und bei der großen Umweltpartei, den Grünen, eine Erkenntnis reift, die bisher fast nur die Bauernverbände vehement nach außen transportierten: Wenn es der Umwelt und



Dr. Carola Holweg, Inhaberin des Büros für Nachhaltigkeitsprojekte in Merzhausen

solchen Handschlag-Aktionen sich viel Gelegenheit ergibt, um die eigenen, oft vorsehellen Denk- und Sprachgewohnheiten neu zu wahrzunehmen. So mancher Aha-Effekt kann ein befreiendes Lachen auslösen.

#### Als weitere Gemeinschaftsaktion wurde kürzlich, ebenfalls in der Nähe von Bad Krozingen, eine 500 Meter lange Hecke gepflanzt. Worum geht es?

Aufbauend auf dem Erfolg des ersten Crowdfund habe ich kürzlich einen weiteren aufgelegt, speziell für Rodgehölze. In einer ersten Aktion haben Freiwillige Anfang Dezember rund 1000 Heckenröschen gepflanzt. Der herstellte Bioland wert war von Anfang an mit im Boot. Auch am Batzenberg bei Pfaffenweiler soll zum Nutzen von Mensch und Tierwelt eine Hecke gepflanzt und in der ihr zugehörigen Ebene sollen Nussbäume erhalten werden.

Und das gelingt bei Ihren Projekten für mehr Artenvielfalt?

Meine Erfahrung ist, dass aus dem gemeinsamen Handeln von Bürgern und Landwirten bei

### Kommentar/BBZ-Gespräch



Walter Ehrenberg

den Nutzern besser gehen soll, müssen Lebensmittel teurer werden, über Abgaben und/oder den Preis an der Ladentheke. Man kann ein Tier aus denen Stacks, Scheitel und Wurst werden, nicht dieselben Effizienzkriterien bei der Produktion anlegen wie bei Gewinnschrauben. Das Endprodukt kann folglich auch nicht so preisgünstig sein.

Das in die Köpfe der Bevölkerung hineinzupflanzen, also der gesamten Bevölkerung und nicht nur einer besser verdienenden Öko-Elite, ist eine große Aufgabe, hinter der alle stehen müssen. Nur so kann es nachhaltig funktionieren.

Dr. Carola Holweg

→ siehe auch die Seite 16



# Kleiner Beitrag, große Wirkung

Carola Holweg setzt Nachhaltigkeitsprojekte in der Region um

Von Gabriele Hennicke

BRISGAU-HOCHSCHWARZWALD.

Mit ihrem Projekt „Ackerbus mit mehr Natur“ will Forstwissenschaftlerin Carola Holweg, Inhaberin eines Büros für Nachhaltigkeitsprojekte, Landwirte und Verbraucher zusammenbringen. Auf einer Crowdfunding-Plattform sammeln sie Geld, damit Landwirte einen finanziellen Ausgleich für ihren Mehraufwand für die Erhaltung der Biodiversität bekommen. Das Geld für vier Projekte am Tuniberg, in Bad Krozingen und Müllheim ist bereits zusammen.

Nicht erst seit dem Wissen um den drastischen Rückgang der Insekten und dem Volksbegehren der Initiative Pro Biene für mehr Artenschutz ist klar, dass Landwirte und Verbraucher nur zusammen Verbesserungen erreichen können. „Landwirte können sehr viel für den Naturschutz tun. Aber dies braucht Wertschätzung und einen finanziellen Ausgleich. Warum sollte ein Einzelbauer mit seinen auf dem Acker erhalten bleiben, wenn es nicht honoriert wird? Jedes Extra ist ein Zusatzaufwand für die Bewirtschaftung und rechnet sich wirtschaftlich nicht“, begründet Carola Holweg ihre Initiative.

Am Oplinger Ortstrand unterhalb des Nalbu-Wäldlehangs liegt das Spargelfeld von Landwirt Dieter Dürmleier. Die Dämme sind mit Folie bedeckt. Hier wächst der Spargel unter der Folie. Nur in

der letzten Reihe sind auf einem sechs Meter langen Stück die Spargelpflanzen durchgewachsen und haben Blüten ausgebildet, an denen Insekten Nahrung suchen. „Ist da vielleicht schon eine Spargel-Sandbiene dabei, der wir zusätzlichen Lebensraum schaffen wollen?“, fragt Carola Holweg und versucht, das Insekt mit der Kamera zu erwischen.

Die Spargel-Sandbiene ist eine Wildbienenart. Der Hauptlebensraum von Wildbienen sind Ackeräume, Feldränder, Hecken, Wiesen und Weiden. Lebensräume, die es bei intensiver landwirtschaftlicher Nutzung immer seltener gibt. Die Spargel-Sandbiene nistet im Boden, das Weibchen gräbt eine Nisthöhle in die Erde, trägt Pollen ein, legt ein Ei dazu und verschließt den Nistgang. Sie brütet im Mai und braucht dann blühende Spargelpflanzen für die Ernährung der Brut.

Finanzielle Unterstützung durch Bürger

Kulturspargel, der erst nach der Ernte ab Ende Juni auszuwachsen darf, ist für die Biene unbrauchbar. „Sechs Meter blühende Spargelpflanzen sind nicht viel, aber sie ernähren mehrere Bienenkönige. Wenn andere Landwirte diesem Beispiel folgen würden, gäbe es mehr Lebensraum für die Spargel-Sandbiene“, sagt Holweg.

Für den entgangenen Ertrag und den Kommunikationsaufwand erhält Landwirt Dürmleier 50 Euro pro Jahr, vor allem Dinge eine Wertschätzung, sagt er. „Es ist gut, dass man unterstützt wird von Verbrauchern, weil dann der zusätzliche Aufwand für die Erhaltung der Natur nicht bei den Landwirten alleine hängen bleibt“, sagt Dürmleier, dessen Betrieb auf Spargel, Weinbau und Pfandhof setzt. In den Reihen sieht er Blühmischungen als Bienenweide aus, vor Jahren noch über das Meka-Programm der Landesregierung gefördert, nicht aber durch das seit 2015 geltende Förderprogramm. Fakt, sagt er. Mit einer Förderung von 204 Euro pro Jahr unterstützt Holwegs Projekt ihn dabei, auf 320 Quadratmetern Blühstreifen einzurichten.



Carola Holweg und Landwirt Dieter Dürmleier auf dem Spargelfeld

Baumrassen wie eine nicht mehr bewirtschaftete Christbaumkultur bei Bad Krozingen und Einzelbäume wie zwei große Nussbäume bei Müllheim stehen ohne effektiven Ackerbewirtschaftung im Weg und würden für Tiere, Bodenökologie und Landschaftsbild verloren gehen. Mit einem Aufruf im Gemeindeblatt hat Holweg Bürger für die finanzielle Unterstützung ihrer Projekte gewonnen.

„Wenn ich zu Fuß durch die Landschaft gehe, freue ich mich über solche kleinen Biotops zwischen den Ackerflächen. Es ist sehr viel wert, wenn ein Bauer manche Umständlichkeit in Kauf nimmt, um Blume und Hecken stehen lässt, vor allem für die Tiere ist das so wichtig“, sagt eine Bürgerin in dem Imagefilm, mit dem Holweg ihre Initiative vorstellt. Diese fand großen Nachhall bei Verbrauchern,

schon nach drei Wochen war die Summe von 1265 Euro (265 Mini-Projekte, die über 1000 Euro erreicht. Geld, das bis zum 1. Juni gespendet für deren Verankerung in der Landschaft. Sie freut sich über die gute Arbeit, dass Bürger die Arbeit wertschätzen. Wir zu kleinen Vorhaben zum Beispiel beitragen. Sie Förderung“, sagt Holweg. Innerhalb des Projekts „Ackerbus mit mehr Natur“ zu 50 Prozent durch den Badenova-Innovationsfonds gefördert, der Rest ist Ehrenamt – für die Natur und die Menschen.

Wollten wir schon gut eins finden, um mehr BZ/ackerfur

## Landwirte und Bürger zusammenbringen

Nr. 21 - 23. Mai 2020

**PILOTPROJEKT** Dr. Carola Holweg hat eine Initiative gestartet, die es möglich machen soll, die Wertschätzung der Bürger für „ökologische Extras“ von Landwirten nicht nur mit Worten, sondern auch mit finanzieller Unterstützung auszudrücken.

Seit Ostern bis 6. Juni gibt es für naturschutzinteressierte Bürger die Möglichkeit, unter dem Motto „Ein Handschlag mit Landwirten und Bürgern“ konkrete Naturschutzprojekte in der Agrarlandschaft nicht nur ideell, sondern auch mit Geld zu unterstützen.

„Mutter des Gedankens“ ist Dr. Carola Holweg, Forstwissenschaftlerin und Inhaberin des Büros für Nachhaltigkeitsprojekte in Merzhausen. Mit ihrer Aktion will sie Flagge zeigen für mehr Aufgeschlossenheit der Bevölkerung für die Situation

der Landwirtschaft sowie für die Erkenntnis, dass das ökologische Tun und Bewahren selbst einen Wert hat, der eigentlich zum Einkommen der Bewirtschafter beitragen müsste. Denn landwirtschaftlichen Nutzungen – dies auf immerhin fast 50 Prozent der Fläche Deutschlands, rechnet Holweg vor.

Vier Projekte laufen schon

Sie hat bereits vier Beispiele für einen Handschlag am Kaiserstuhl und im Markgräflerland auf den Weg gebracht:

→ Ein 30-jähriges Wäldchen bei Bad Krozingen, zu dem sich eine ehemalige Christbaumkultur entwickelt hat, soll in naturnahem Zustand in der Ackerlandschaft erhalten bleiben.

→ Gleiches gilt für zwei Walnussbäume an einem Ackerrand bei Müllheim.

→ Ein Landwirt in Freiburg-Oplinger erntet ein Stück seiner Spargelkultur nicht, sondern lässt die Pflanzen frei austreiben und früh zum Blühen kommen.

Dieser groß, landschaftsprägende Walnussbaum bei Müllheim soll erhalten werden.



Die seltene Spargel-Sandbiene findet so im zeitigen Frühjahr eine unverzichtbare Nahrungsquelle.

→ In einem Weinberg am Tuniberg bei Freiburg-Oplingen hat der Winzer auf 320 m² zwischen den Rebzeilen eine Blühmischung für Insekten angesät.

Auf der Internetseite [www.ecocrowd.de](http://www.ecocrowd.de) > Entdecke nachhaltige Projekte > Ackerflur mit mehr Natur – Ein Handschlag mit Landwirten und Bürgern erläutert Carola Holweg in einem Video die Aktion.

Aktion „Handschlag“ auf einen Blick

Bei der Handschlag-Aktion sollen die Bürger mehr erfahren über die Hürden und Herausforderungen, vor denen die Bewirtschafter stehen, wenn es um bestimmte Erwartungen seitens der Gesellschaft geht. Umgekehrt erfahren Landwirte, dass ihre Arbeit insbesondere dann geschätzt wird, wenn sie die Natur stärker in den Blick nehmen und aktiv darauf zugehen.

Konkrete Verbraucherausagen dieser Wertschätzung sind im Internet unter dem Stichwort badenova Innovationsfonds für Klima- und Wasserschutz zu lesen. Für das Rahmenprojekt „Anreize für ökologische Bodennutzung“, Laufzeit 2019 bis 2022, gibt es dort einen Zwischenbericht. Wie die Geschichte weitergeht, erfährt man in Kürze im Internet unter [www.flammen2.de](http://www.flammen2.de).



Eine Spargel-Sandbiene gefällt es auf dem Feld von Landwirt Dürmleier.



Diese nur von kleinen Einzelgehölzen unterbrochenen Wiesen bieten auch im Detail Attraktionen, über die Naturschüt-

Jetzt wegen der Realisierung (gleiche Erbanteile für jeden Nachkommen des Erblassers) nur wenige Wiesen und Äcker besaßen, zumindest im Sommer ihr Vieh,

Aber die Welt hat sich auch in den  
lern des Südschwarzwalds weiter ge-  
dreht. Verschärfte ökonomische Bedin-

Gebäude als Gastwirtschaft Kalbeseheuer,  
wegen ihrer tollen Lage und Aussicht ein  
beliebtes Ausflugsziel, das man vom Bahnhof  
Münsterthal aus wandernd gut erreichen kann.

haben, qualitativ hochwertig sind und für einen guten Jahrgang sorgen. Erwa Mitte September soll die Lese beginnen, kündigt die Winzergenossenschaft an.

**„Blüh- und Streifen“**  
**BZ-INTERVIEW** mit der Nachhaltigkeitsexpertin Carola Holweg, die ein

**MERZHAUSEN.** Feldgehölze wie Hecken und Einzelbäume prägten über Jahrhunderte die Kulturlandschaft auch am Oberrhein. Welche Rolle sie spielen und wie ihr Rückgang aufgehalten werden kann, wollte Manfred Frietsch von Carola Holweg wissen. Die Nachhaltigkeitsexpertin veranstaltet dazu ein digitales und regionales Klimagespräch.

**BZ:** Was bedeuten Hecken und Bäume in der offenen Kulturlandschaft?

**Holweg:** Gerade für die Artenvielfalt bieten Hecken und Bäume Vorteile. Felder, die dicht an dicht liegen, bieten zu wenig Platz für Nahrungspflanzen für Insekten und andere Tiere, das fängt schon mit der Krautschicht am Boden an. Hinzu kommt der Sichtschutz, Hasen etwa brauchen Deckungsmöglichkeiten, für Vögel bieten sich zudem Nistmöglichkeiten. Solche Blüh- und Sichtschutzinseln sind also sehr wichtig. Ein Einzelbaum auf einem Feld sollte aber mindestens 50 Quadrat-

meter Platz um sich haben, diese Fläche sollte also nicht, wie man es leider oft sieht, bis zum Stammfuß bearbeitet sein.

**BZ:** Was hat ein Landwirt davon, wenn er Hecken oder Bäume auf seinen Feldern pflanzt? Ist das für ihn nicht störend?

**Holweg:** Ja, das stört ihn, wenn mitten in der Bearbeitungsbreite seiner Maschinen von elf Metern ein Hindernis kommt, er ausweichen muss und keine geraden Linien mehr fahren kann. Und bei einem Baum am Wegrand muss er zudem Arbeiten für die Verkehrssicherung machen. Bei den Walnussbäumen hat er früher auch den Nutzen gehabt und die Früchte selbst verwendet oder verkauft, heute spielt das wirtschaftlich keine Rolle mehr. Außerdem gibt es seit mehreren Jahren die schwarze Fliege, wegen ihr verderben viele Nüsse und werden schwarz. Sein Interesse schwindet auch, wenn Leute einfach auf sein Feld gehen und die Nüsse an sich nehmen. Auf der anderen Seite hat

**BZ:** Welche Rolle spielen die Feldgehölze für den Klimaschutz?

**BZ:** Welche Rolle spielen Hecken für den Klimaschutz?  
**Holweg:** Sie haben einen eindeutigen klimatischen Vorteil. So trocknen bei hohen Temperaturen heiße Winde den Oberboden schnell aus, Hecken können diese Winde aber abbremsen. Es lässt sich tatsächlich für den Kulturabschnitt nach einer Hecke eine Ertragssteigerung nachweisen. Und starke Regenfälle, die auch bei geringster Neigung für Erosion sorgen und Rinnen ausspülen, sind ein Problem, wenn es keine bewachsenen Randstreifen gibt. Der Landwirt verliert so fruchtbaren Boden, der auf Wege und in die Siedlungen abgeschwemmt wird. Hecken und Feldgehölze leiten mit ihrem Wurzel-

...werk auch Regenwasser viel besser in tiefere Bodenschichten, das kommt auch dem Landwirt zugute. Zudem fördern sie mit ihrem Laubfall auch die Humusbildung und binden  $\text{CO}_2$ . Solche Zusammenhänge will ich bekannter machen und allem die praktische Umsetzung fördern.

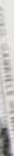
**BZ:** Können Landwirte für den Erhalt von Hecken und Bäumen auch finanzielle Leistungen bekommen?

**Holweg:** Wer über 15 Hektar bewirtschaftet, erhält Zuzahlungen, wenn er fünf Prozent davon als Ökoviorrangfläche bearbeitet. Das geschieht meist mit Zwischenfruchtanbau. Hecken und Bäume werden hier noch zu wenig angerechnet.

**BZ:** Welche Teilnehmer erhoffen Sie sich für das regionale Klimagespräch?

**BZ:** Welche Rolle spielt das Thema für das regionale Klimagespräch?

**Holweg:** Ich hoffe auf Menschen, die etwas gegen den Schwund der Hecken, Randstreifen und Bäume tun wollen, sei es durch praktische Hilfe oder auch mit



Carola Holweg

Patenschaften. Und natürlich kostet die Teilnahme am Seminar nichts!

**Carola Holweg**, Jahrgang 1965, Forstwissenschaftlerin und Biologin, lebt in Merzhausen. Das Online-Klimagespräch zu Feldgehölzen findet am Donnerstag, 19. August, von 19 bis 20.15 Uhr statt. Anmeldung: [mail@carola-holweg.de](mailto:mail@carola-holweg.de), ☎ 0761 4309741.

2005-03-14

Online 16.8.2021

<https://www.badische-zeitung.de/warum-blueh-und-sichtschutzinseln-auf-feldern-wichtig-sind--204117410.html>





dem  
bersendet  
nd und  
dtfelder,  
utlingen:

offenbar  
ucus  
Gebüsch  
eder-  
vorden –

man hier  
pflege-  
ngen  
n?



Beispiel aus dem Projekt.

Mitte Juli 2020: Lange Böschung unterhalb des Festplatzes am Batzenberg

(die frühe Mahd über die ganze Länge hinweg verhindert das Aufkommen vieler Blühpflanzen)





Visionen (z.B. <https://www.youtube.com/watch?v=I6Yb-ShzPho>)

„Mehr **#Artenvielfalt** bei der **#Böschungspflege** zulassen“

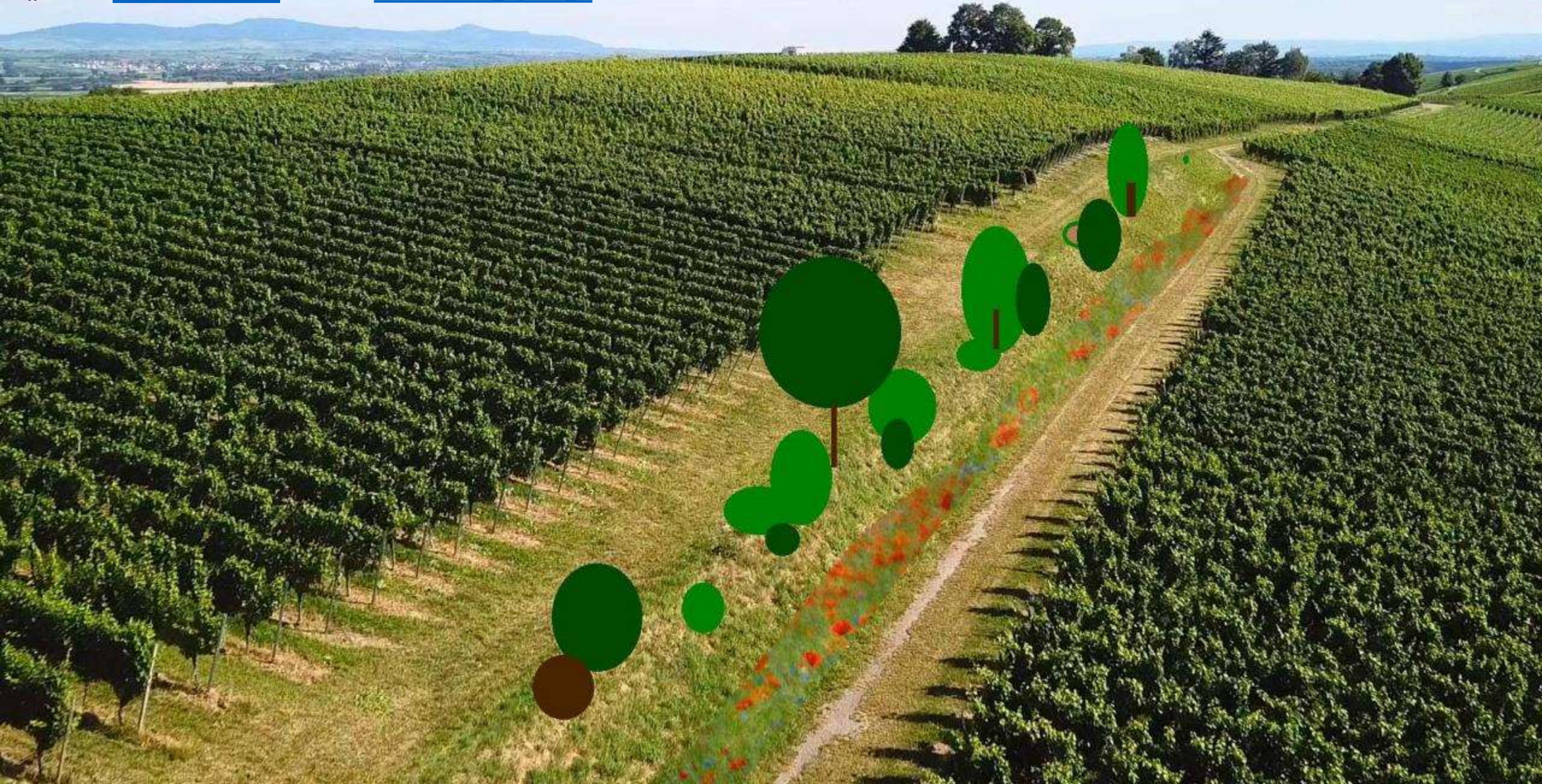






Foto:  
Roland und Lena Herdtfelder  
NABU Reutlingen

„Intakte Heckenlandschaft südwestlich von Pfronstetten-Huldstetten mit guten Populationen von Dorngras-, Mönchs- und Klappergrasmücke, Goldammer, Lerche und Wachtel“.

Frage CH:  
„wie niedrig nistet die Mönchsgrasmücke im dichten Gebüsch?“

Antwort R. Herdtfelder am online-Termin: in 1 bis 1,5m Höhe.

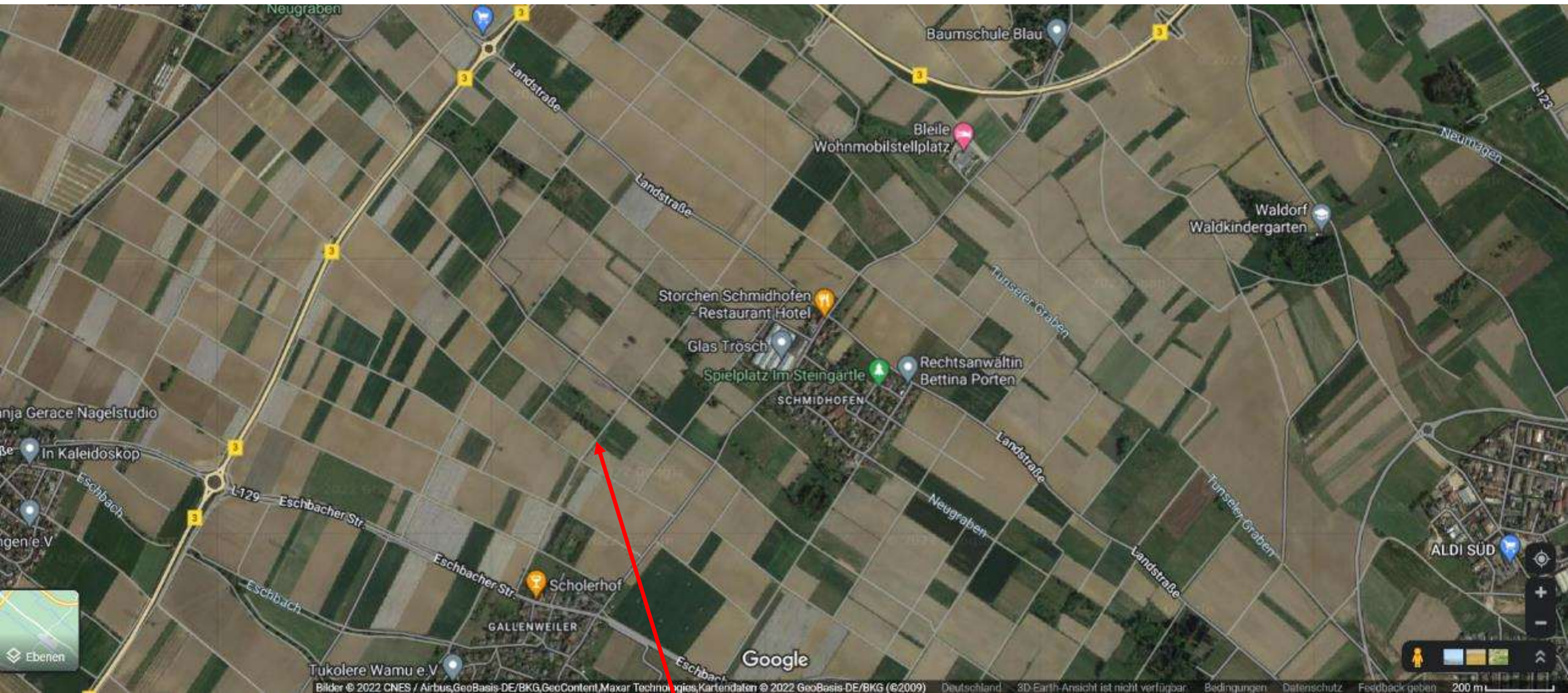


## Flächengrößen bei Pfronstetten-Huldstetten (Schwäbische Alb, Gegend der vorherigen Folie)





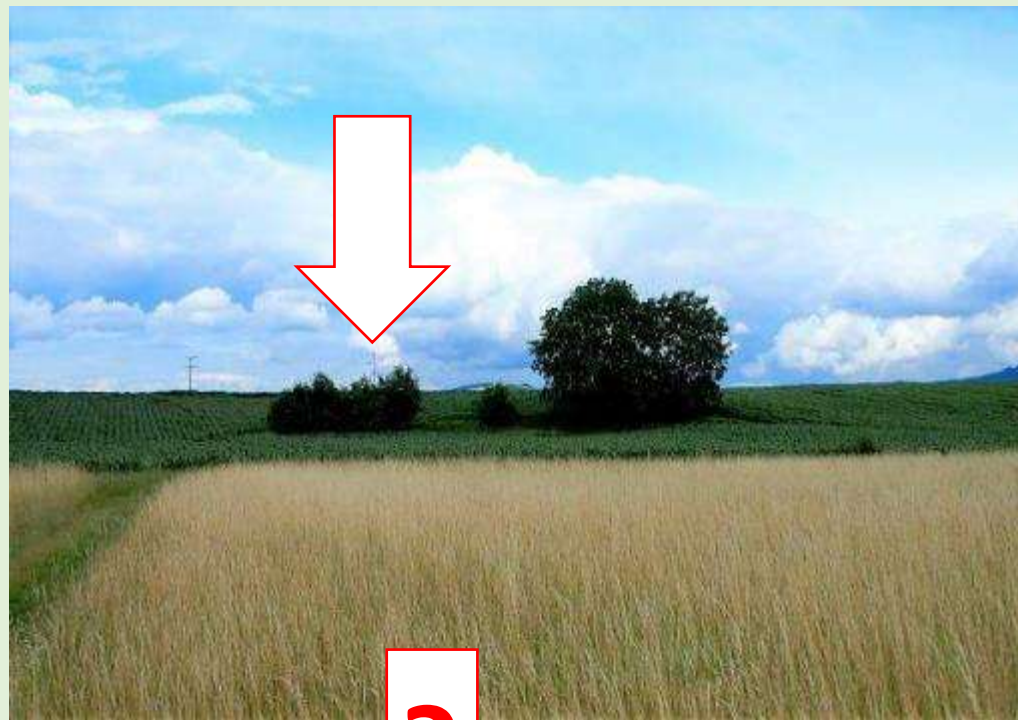
Um welche Relationen geht es? ... hier im Vergleich zur vorherigen Folie die Gegend südöstlich von Bad Krozingen bei Freiburg





## Zufallsbeobachtung in einem FNO-Gebiet

29.06.2020



23.03.2022



### Gründe für die Entfernung des Gebüsches?

(eigentlich müssen die  
Eigentümer/Bewirtschafter  
alles so belassen wie es ist,  
während der FNO-Prozess  
läuft ...)



*Danke sehr !*



Dr. Carola Holweg (Dipl. Forstw.)

Nachhaltigkeits-Projekte

[mail@carola-holweg.de](mailto:mail@carola-holweg.de)

[www.carola-holweg.de/aktuelle-projekte.html](http://www.carola-holweg.de/aktuelle-projekte.html)

Alte Str. 13, 79249 Merzhausen b. Freiburg

Tel. 0761-4309741